

## **Innenministerium Nordrhein-Westfalen**

### **Jahresstatistik Kampfmittelbeseitigung 2020**

(Stand: 15.02.2021)

Auch mehr als 75 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs sind die Spuren des Krieges weiterhin sichtbar. So werden weiterhin fast täglich Überreste der im Krieg eingesetzten Kampfmittel entdeckt.

Aber auch vor der Kampfmittelbeseitigung hat die Pandemie im Jahr 2020 nicht haltgemacht. So wurden oft nur zwingend notwendige Kampfmitteluntersuchungen vorgenommen; Bauprojekte wurden aufgrund der Gefahr von Kampfmittelfunden teilweise ausgesetzt, um größere Evakuierungsmaßnahmen, insbesondere um Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen herum, zu vermeiden. Teilweise niedrigere Fund- und Räumquoten im Jahr 2020 deuten daher nicht auf eine Trendwende und abnehmende Kampfmittelbelastung hin, sondern sind unter der besonderen pandemischen Lage zu sehen. Für die kommenden Jahre ist von einem wieder stärkeren Arbeitsanfall für die Kampfmittelbeseitigungsdienste auszugehen.

Die Experten der Kampfmittelbeseitigungsdienste haben im vergangenen Jahr 1.954 Bomben (2019: 2.160) in Nordrhein-Westfalen entdeckt und unschädlich gemacht. Dazu gehören neben 197 Bomben ab einem Gewicht von 50 Kilogramm und mehr, auch Nebel-, Brand-, Splitter- und kleinere Sprengbomben. Dabei steht der präventive Aspekt der Arbeit des Kampfmittelbeseitigungsdienstes immer mehr im Vordergrund, denn in der Regel werden die „Blindgänger“ bei der systematischen Suche der Experten von den Kampfmittelbeseitigungsdiensten entdeckt.

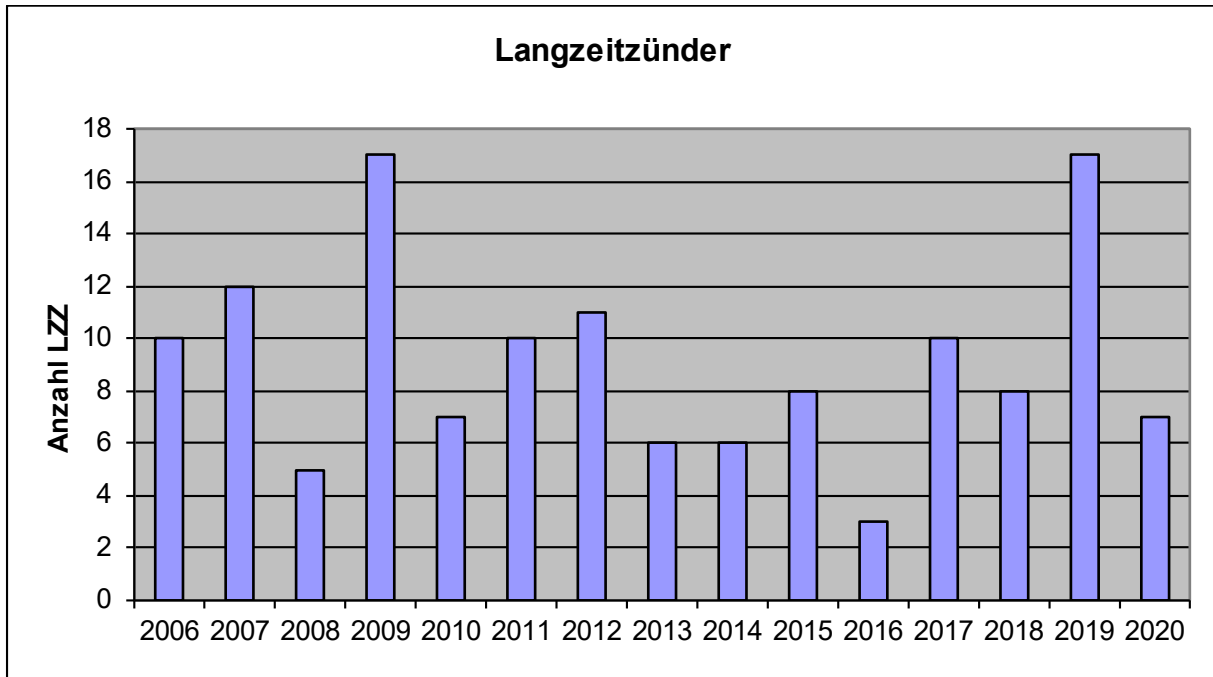
#### **Bombenräumung**

Im Jahr 2020 wurden 197 Bomben mit einer Bruttomasse von 50 kg oder mehr geräumt (2019: 307 Bomben).

Dabei wurden aufgrund des Zünderzustands oder besonderer vom Zünder ausgehender Gefahren 16 Bomben am Fundort gesprengt.

Auch wurden 60 sogenannte „Lochbomben“, also Bomben ohne Bezünderung aufgefunden.

In 2020 wurden 7 Bomben (2019: 17) mit einem chemisch-mechanischen Langzeitzünder entdeckt.



### Ermittlung der Bomben

Verdachtspunkt aus der Luftbilddauswertung	97 Bomben	49,2 %
Detektion von Verdachtsflächen	33 Bomben	16,8 %
Funde außerhalb des KBD	67 Bomben	34,0 %

## Munitionsmengen: Geräumte Kampfmittel in 2020

	Anzahl	Bruttomasse [kg]	Nettoexplosiv- stoffmasse [kg]
Bomben (alle Arten)	1.954	55.014,00	25.806,20
Granaten	14.682	26.913,98	2.606,66
Minen	39	189,20	99,20
Handgranaten u. ä.	615	674,30	253,95
Sprengmittel u. ä.	1.773	270,30	202,25
Infanteriemunition		1.663,31	166,33
Munitionsteile		7.389,15	369,46
<b>Gesamt</b>	<b>19.063</b>	<b>92.114,24</b>	<b>29.504,05</b>

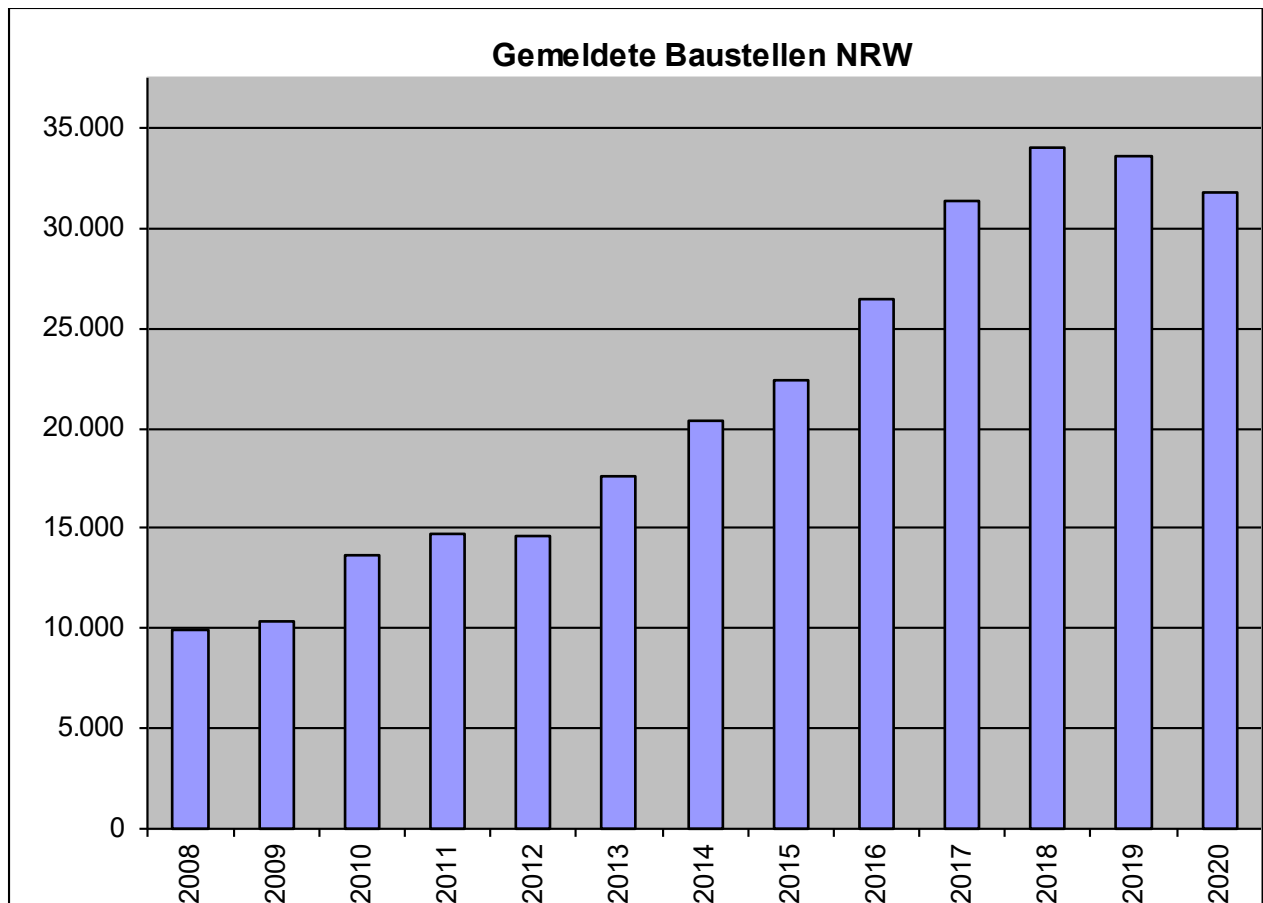
Von diesen Kampfmitteln mussten aus Sicherheitsgründen wegen fehlender Transportfähigkeit 426 Stück gesprengt werden (2019: 656).

Im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl: 14.979; Bruttomasse: 122.864,03 kg; Nettoexplosivstoffmasse: 42.263,76 kg) ist die Masse gesunken, die Stückzahl aufgrund vieler aufgefundener kleiner Kampfmittel um 27,27 % gestiegen.

### Baustellen/Anträge

Im Rahmen von Bautätigkeiten wurden die Kampfmittelbeseitigungsdienste im Jahr 2020 insgesamt 31.816 (2019: 33.623) mal beteiligt. Diese Zahl setzt sich aus Anfragen zur Luftbildauswertung und weiterführenden Räumungen vor Ort zusammen.

Bei vielen Anfragen konnte schon aufgrund der Luftbildauswertung sowie weiterer Rechercheergebnisse eine Belastung durch Kampfmittel ausgeschlossen werden. Die Anfragen an die Kampfmittelbeseitigungsdienste bleiben auf einem hohen Niveau.



**Antragsbearbeitung und Baustellenuntersuchungen nach Regierungsbezirken:**

	<u>Arnsberg</u>	<u>Detmold</u>	<u>Düsseldorf</u>	<u>Köln</u>	<u>Münster</u>	<u>Gesamt</u>
Bearbeitete Anträge	6.022	3.029	9.336	7.889	5.540	31.816
Einsätze vor Ort	3.029	389	3.866	3.016	1.510	9.917
Kampfmittelfunde beim Einsatz	283	78	56	122	228	767

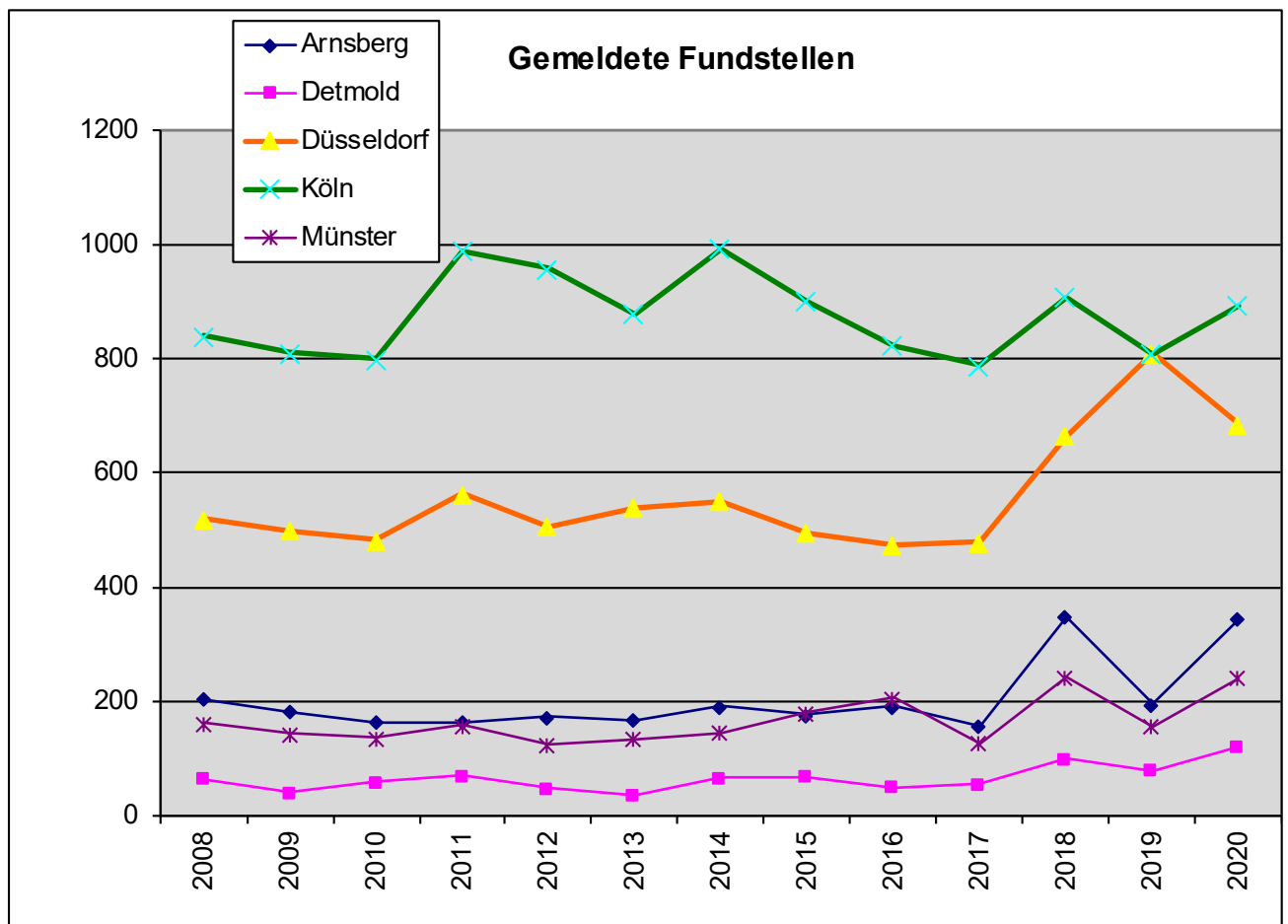
## Zufallsfunde

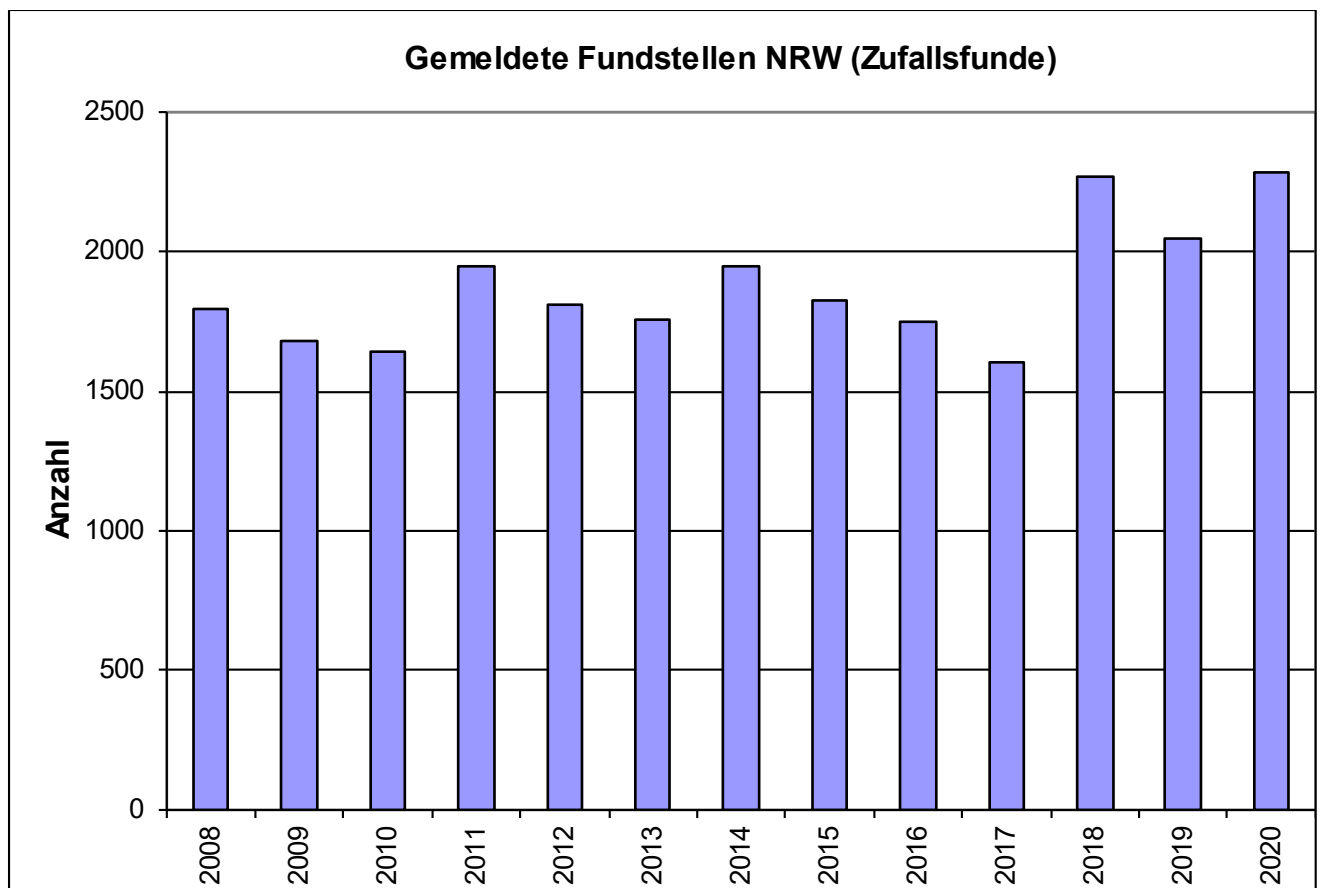
In nicht unerheblichem Umfang ist der staatliche Kampfmittelbeseitigungsdienst tätig, sogenannte Zufallsfunde zu entsorgen. Hierbei handelt es sich um Kampfmittel, die nicht durch die Kampfmittelbeseitigungsdienste oder von ihnen beauftragten Firmen aufgefunden, sondern durch Dritte gemeldet wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 landesweit 2.287 Zufallsfunde gemeldet (2019: 2.050 Zufallsfunde) und bearbeitet.

## Zufallsfunde nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
Zufallsfunde	345	121	686	893	242





### Vernichtete Kampfmittel

Die letzte Phase der Modernisierung der Außenstelle Hünxe hatte auch im Jahr 2020 starken Einfluss auf die dort vernichtete Munitionsmenge.

Neben der dortigen Vernichtung wurde die Möglichkeit genutzt, Kampfmittel, die pro Stück weniger als 2 kg Explosivstoff oder Brandmittel wie Phosphor enthalten, zur GEKA (Gesellschaft zur Entsorgung chemischer Kampfstoffe und Rüstungsaltslasten) abzugeben.

Der bei dieser Vernichtung anfallende Eisenschrott wurde dem Verwertungskreislauf zugeführt.

	<b>Bruttomasse</b>	<b>Nettoexplosivstoffmasse</b>
MZB Hünxe	77.923,80 kg	10.250,72 kg
GEKA	5.778,20 kg	1228,052 kg

## **Ausgaben des Landes für die Kampfmittelbeseitigung bleiben auf gleichbleibend hohem Niveau**

Aus dem Landeshaushalt wurden 2020 für die Kampfmittelbeseitigung 23,02 Mio. Euro (2019 22,7 Mio. Euro) aufgewendet. Dem gegenüber standen Erstattungen des Bundes an das Land Nordrhein-Westfalen für die Beseitigung ehemals reichseigener Munition auf nicht bundeseigenen Flächen in Höhe von ca. 1,8 Mio. Euro sowie 2,1 Mio. Euro für die Beseitigung ehemals alliierter Kampfmittel für das Jahr 2020.

9,52 Mio. Euro der aufgewendeten Mittel flossen an Vertragsfirmen, die durch die beiden staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienste mit der Räumung beauftragt wurden.

Weiter erhielten die Vertragsfirmen Drittaufträge in Höhe von 3,74 Mio. Euro. Diese Drittaufträge werden zwar durch die Kampfmittelbeseitigungsdienste beauftragt, die Räumung erfolgt aber im Auftrag des Bundes oder ehemaliger Bundesbehörden, die verpflichtet sind, die Kosten der Räumung selbst zu tragen. Diese hohe Summe erklärt sich z.B. durch eine Vielzahl von Infrastrukturmaßnahmen.

Ein weiterer großer Posten im Bereich der Kampfmittelbeseitigung waren die Personalkosten der staatlichen Beseitigungsdienste mit ca. 5,41 Mio. Euro. Für das Modernisierungsprojekt der Außenstelle Hünxe wurden im Jahr 2020 342.000 Euro aufgewendet.